

## Anfrage

Landtag von Niederösterreich

Landtagsdirektion

Eing.: 14.04.2017

Ltg.-**1430/A-5/243-2017**

-Ausschuss

der Abgeordneten Dr. Helga Krismer-Huber

an Landesrat Dr. Stephan Pernkopf

gemäß § 39 LGO

### betreffend **Notzulassung des Pestizids Mocap 15 G zur Bekämpfung des Drahtwurmes beim Kartoffelanbau**

Der Einsatz des Pestizids Mocap 15 G wurde laut Information der NÖ Landwirtschaftskammer im Zuge einer Notfallzulassung gemäß Art. 53 EU-Verordnung 1107/2009 gegen den Drahtwurm, einem Schädling beim Erdäpfelanbau, zugelassen. Die zeitlich begrenzte Zulassung gilt von 1. März 2017 bis 14. Juni 2017. Das Pflanzenschutzmittel wird dabei in Form eines Granulates bereits bei der Ausbringung in die Pflanzenfurche miteingearbeitet. Die Anwendung unterliegt strengen behördlichen Auflagen und das aus gutem Grund.

Der in Mocap 15 G enthaltene Wirkstoff Ethoprophos ist wegen seiner Giftigkeit und Gefährlichkeit schon länger nicht mehr zugelassen. Die Gefahrenhinweise machen klar, warum das so ist. Der Registerauszug des Pestizids aus dem Pflanzenschutzmittelregister liest sich wie ein Ökothriller:

Unter Gefahrenklassen finden sich Begriffe wie akute Toxizität, Sensibilisierung der Atemwege und Haut und Gewässergefährdung. Gefahrenhinweise lauten zB: gesundheitsschädlich bei Verschlucken oder Lebensgefahr bei Hautkontakt. Die Sicherheitshinweise reichen von „darf nicht in die Hände von Kindern gelangen“ über „bei Verwendung nicht essen, trinken, rauchen“, „Atemschutz tragen“ bis hin zu „Bei Verschlucken sofort Giftinformationszentrum oder Arzt anrufen.“

Darüber hinaus wird Mocap 15 G als bienengefährlich ausgewiesen. Es soll nicht an Stellen angewandt werden, an denen Bienen aktiv auf Futtersuche sind und nicht in Anwesenheit von blühenden Unkräutern. In Anbetracht der Tatsache, dass das Bienensterben ohnehin voranschreitet, haben Imker die schlimmsten Befürchtungen. Verwunderung herrscht vor allem auch deshalb, weil Imkervereinigungen im Vorfeld weder miteingebunden noch informiert wurden.

Notzulassungen von giftigen Pflanzenschutzmitteln gibt es viele, allerdings werden kaum welche bekannt gemacht. Bezüglich Schädlingsbekämpfung bei Kartoffeln gab es diese für das Pflanzenschutzmittel „Goldor Bait“ (Wirkstoff Fipronil) im Jahr 2015, in dem es insgesamt 37 Notzulassungen für verschiedene Präparate gab.

Daher stellt die gefertigte Abgeordnete folgende

## **Anfrage**

1. Welche Untersuchungen wurden der Entscheidung, die Zulassung von Mocap 15 G zu beantragen bzw. zu unterstützen, zugrunde gelegt?
2. Gab es Untersuchungen, Austausch mit ExpertInnen usw. bezüglich möglicher Alternativen zur Schädlingsbekämpfung beim Kartoffelanbau?
3. Wurde der Imkereiverband in irgendeiner Weise eingebunden?
4. Wie und durch wen wird die Anwendung in Niederösterreich überwacht?
5. Wie und durch wen werden die Auswirkungen von Mocap 15 G überwacht?
6. Welche Pflanzenschutzmittel wurden in den Jahren 2010 bis 2017 sonst noch durch Notfallzulassung in Niederösterreich zu Anwendung gebracht? Bitte um eine Liste mit folgenden Informationen: Namen der Produkte, Wirkstoffe, Kulturen, für die angewendet wurde, Gefahrenklassen, Gefahrenhinweise, Sicherheitshinweise und sonstigen Auflagen.
7. Über welche dieser Anwendungen gibt es ein Monitoring bezüglich Auswirkungen der jeweiligen Pflanzenschutzmittel auf die behandelten Kulturen und sonstige Pflanzen und Tiere im Umfeld der Anwendungen?